

TAIWAN: WIRTSCHAFTSBERICHT 2017

Die Schweiz verfolgt eine strikte Ein-China-Politik und anerkennt Taiwan¹ nicht. Gleichwohl ist die Volkswirtschaft Taiwans ein wichtiger Handelspartner der Schweizer Wirtschaft.

Zusammenfassung – Executive Summary

Dank starker externer Nachfrage, insbesondere in der Halbleiter-Industrie, stieg das Bruttoinlandprodukt im Jahr 2017 um beachtliche 2.9%.

Die Aussichten für 2018 sind gut. Nach Prognosen des «Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics» (DGBAS) wird die Wirtschaft um 2.6% expandieren (Stand Mai 2018). Die Annahmen beruhen auf einer weiterhin starken Entwicklung der Exporte von elektronischen Komponenten. Ebenfalls werden staatliche Investitionsprogramme, der private Konsum und die privaten Investitionen das Wachstum stützen. Die Importe und Exporte dürften dieses Jahr um rund 4% zulegen.

Für die Regierung von Tsai Ing-wen, die Mitte 2016 das Ruder übernahm, stand das Jahr 2017 im Zeichen der Umsetzung ihrer Agenda. In der Wirtschaftspolitik sind die Projekte mit intelligenten Maschinen und der Aufbau des Asian Silicon Valley am weitesten fortgeschritten. Herausforderungen für Taiwan sind unter anderem die Abwanderung gutausgebildeter Arbeitskräfte, die unsichere Energieversorgung oder die starke Abhängigkeit von Exporten. Taiwan will weiter in die zukunftssträchtigen Sektoren wie künstliche Intelligenz, nachhaltige Energieproduktion oder auch Finanztechnologie investieren, wodurch sich Möglichkeiten für Schweizer Firmen ergeben können.

Die Regierung strebt den Abschluss von bilateralen- und multilateralen Handelsabkommen an. Die wenigen von Taiwan bereits abgeschlossenen Handelsabkommen stellen kein bedeutendes Diskriminierungspotenzial für Schweizer Exporteure und/oder Investoren dar.

Auch im Jahr 2017 zeigte sich die Entwicklung des Handels zwischen der Schweiz und Taiwan positiv, wobei die Importe aus Taiwan deutlich, die Exporte aus der Schweiz leicht wuchsen. Zu berücksichtigen bleibt dabei, dass taiwanesischen Unternehmen zwar Investitionsgüter in der Schweiz bestellen, diese dann aber auch direkt in jene Drittländer liefern lassen, in denen sie ihre Produktionsbasis haben (insbesondere China und Vietnam). Bei den Importen ist in Rechnung zu stellen, dass taiwanesischen Unternehmen den Schweiz Markt aus Drittländern beliefern.

Nebst dem Handel haben auch die gegenseitigen Investitionen 2017 zugenommen. So haben Schweizer Unternehmen rund USD 56 Mio. in Taiwan investiert, eine Zunahme von 69.6%. Zugenommen haben in geringerem Ausmass auch die taiwanesischen Investitionen in der Schweiz, welche USD 12 Mio. betragen.

Die zwei wichtigsten Anlässe zur Aussenwirtschaftsförderung waren die Teilnahme an der Maschinenwerkzeugmesse TIMTOS und die Organisation des Swiss Innovation Forum Taipei durch diese Vertretung. Taiwanesen reisen weiterhin gerne in die Schweiz, die Anzahl der Übernachtungen hat im letzten Jahr um 32% auf 196'632 Nächte zugenommen.

Per Ende 2017 waren 114 Schweizer Firmen in Taiwan und über 20 taiwanesischen Firmen in der Schweiz präsent.

¹ Die Bezeichnungen in diesem Bericht stellen die Ein-China-Politik der Schweiz nicht in Frage.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Die seit Mai 2016 an der Macht stehende Regierung lancierte im selben Jahr folgende Initiativen um die Wirtschaft in Schwung zu bringen und um Taiwans Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft zu garantieren:

- Biotech- und Pharma: Förderung der F+E Kapazitäten, Kooperationen mit diversen Biomedizin-Hubs u.a. auch mit der Schweiz.
- Asian Silicon Valley: Bildung eines Smart Technologies Research and Development Hubs, Förderung Internet-of-Things.
- Erneuerbare Energien: Förderung der F+E Kapazitäten, Kooperationen mit Green Energy-Hubs u.a. auch mit der Schweiz.
- Nationale Verteidigungs-Industrie: Unterstützung der IT-Sicherheit und der Luftfahrt, Förderung von neuen Technologien, welche der militärischen und zivilen Nutzung dienen.
- Intelligente Maschinen: Förderung F+E im Bereich Maschinenbau, welche die vorgenannten Industrien unterstützen können.

Im Jahre 2017 ging es nun darum, die neue Wirtschaftspolitik umzusetzen. Am weitesten fortgeschritten sind Projekte mit intelligenten Maschinen und dem Asian Silicon Valley.

Grundsätzlich eröffnen die staatlichen Förderungen Möglichkeiten für ausländische Firmen (Beispiel: Bau von Windparks). Dies könnte auch für Schweizer Firmen interessant sein. Weitere Möglichkeiten könnten sich durch das Infrastrukturprogramm ergeben, für dessen erste Phase im Juli 2017 USD 3.6 Mrd gesprochen wurden. Das Geld soll unter anderem für Strassen- und Schienennetz, die Wasserversorgung oder den Bau von Industrieparks verwendet werden.

Ebenfalls bereits lanciert wurden Projekte zum Bau von Trainingsflugzeugen und Unterseebooten. Die Projekte sollen 50'000 neue Arbeitsplätze kreieren, USD 58 Mrd. Investitionen durch staatliche und private Unternehmen auslösen und über acht Jahre USD 32 Mrd. zusätzliches BIP generieren².

Arbeitsmarkt: Taiwan verliert zu viele gut ausgebildete Arbeitskräfte. Die Ursachen dafür sind die im internationalen Vergleich tiefen Löhne, sowie die Tatsache, dass viele junge Leute der Ansicht sind, in China oder den USA eine bessere Karriere absolvieren zu können. In Industriezweigen, welche besonders stark wachsen, führt dieser Brain-Drain zu Problemen bei der Rekrutierung von geeigneten Fachkräften. Da die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen ein Studium an einer der vielen Universitäten absolviert, gibt es zu wenige Arbeitnehmer mit praktischer Ausbildung, was die Rekrutierung gerade für die Industriebetriebe schwierig macht. Die Berufsbildung hat in Taiwan den Ruf, schlechtere Chancen zu bieten, als ein Studium an einer Universität. Deshalb wurden vermehrt Berufsschulen in Universitäten umgewandelt.

Die bereits angespannte Situation wurde jüngst noch weiter verschärft, als China sein inländisches Anreizprogramm auf Taiwan ausweitete. Damit haben sie nun gleiche Möglichkeiten für Studium, Firmengründung und Stellensuche wie chinesische Staatsbürger. Das Programm wurde von der Bevölkerung in Taiwan positiv aufgenommen. Die taiwanesishe Regierung hat als Gegenmassnahme eigene Anreize geschaffen, um Talente im Land halten zu können.

Bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, um gut ausgebildete Absolventen von der Abwanderung abhalten zu können, wird eine der zentralen Herausforderungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der hiesigen Wirtschaft sein, genauso wie eine Anpassung der Bildungslandschaft an die Bedürfnisse der Wirtschaft.

Unsichere Energiepolitik: Seit dem Beschluss, bis 2025 aus der Atomenergie aussteigen zu wollen, herrscht eine gewisse Unsicherheit über die Stabilität der Stromversorgung in naher Zukunft. Der Plan der Regierung ist sehr ambitioniert und sieht vor, bis 2025 den Anteil erneuerbarer Energien von heute 5% auf

² Department of Information Services, Executive Yuan

20% zu erhöhen. Jedoch geht der Aufbau von Solarpanels und Offshore-Windturbinen nur schleppend voran, dies aufgrund starker Regulierungen. Gleichzeitig zögerte die Regierung, Kernkraftwerke, welche aufgrund von Störungen abgeschaltet werden mussten, wieder hochzufahren. Dadurch sank die Marge der sofort verfügbaren zusätzlichen Energiekapazität auf ein bedrohlich tiefes Niveau. Sollte die Energieproduktion nicht bald gesteigert werden können, besteht die Gefahr von Stromausfällen, welche bei den lokalen Industriebetrieben zu hohen Kosten führen würden.

Abhängigkeiten: Grundsätzlich ist Taiwan als Exportnation stark abhängig von der Entwicklung der Weltwirtschaft. Belegt wird dies durch die Wachstumszahlen im Jahr 2017. Taiwan profitierte von der guten Wirtschaftslage und konnte sein BIP-Wachstum gegenüber 2016 auf 2.9% verdoppeln.

Auch innerhalb des Exportsektors gibt es starke Abhängigkeiten: Einerseits machen Maschinen und Elektronikprodukte über die Hälfte der Gesamtexporte aus. Andererseits ist China (inklusive Hong Kong) der grösste Abnehmer taiwanesischer Produkte (über 40% der Exporte, siehe Annexe 3). Vor allem angesichts der angespannten politischen Lage zwischen Taiwan und China besteht hier eine Abhängigkeit, welche für Taiwan zu Problemen führen könnte.

Externe Herausforderungen: Dazu zählen die amerikanische Aussenhandelspolitik (insbesondere die Gefahr, dass höhere Zölle erhoben werden könnten), Zinserhöhungen in den USA oder eine weitere Abschwächung des Wachstums in China, welche die Exporte abschwächen könnten.

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik und Prioritäten des Landes

Für eine Exportnation wie Taiwan spielt es eine zentrale Rolle nicht von den immer zahlreicheren Freihandels-Integrationsprojekten ausgeschlossen zu sein. Die Regierung bemüht sich deshalb um die Teilnahme an solchen Netzwerken und den Abschluss von bilateralen Freihandelsabkommen. Die von vielen Ländern verfolgte «Ein-China-Politik» erschwert jedoch dieses Ansinnen.

Wirtschaftsabkommen sind für Taiwan weniger eine Frage tieferer Zölle, da die meisten bereits auf ein „vernünftiges“ Mass reduziert wurden, als eine Eliminierung von protektionistischen Regulierungsbarrieren und Intransparenz.

Taiwan bildete einen Fonds (Act of Providing Support in Response to Trade Liberalization) um Wirtschaftssektoren zu unterstützen, die unter Handels-Liberalisierungen leiden könnten. Zudem fördert das «Office of Trade Negotiations», welches direkt dem Premier-Minister rapportiert, die wirtschaftliche Integration durch bilaterale und multilaterale Gespräche und passt die rechtlichen Rahmenbedingungen an um nicht-tarifäre Handelshemmnisse abzubauen. Für die Regierung ist dieses Büro ein zentraler Pfeiler für die Revitalisierung der Wirtschaft.

Mit China hat Taiwan ein «Economic Cooperation Framework Agreement» (ECFA) unterzeichnet. Das Abkommen wurde 2010 abgeschlossen und hat die Reduzierung von Zöllen und Handelsbarrieren zum Ziel. Mit einem «Cross-Strait Services Trade Agreement» (CSSTA) wollten beide Parteien auch Hürden bei den Dienstleistungen abbauen. China war gewillt, sich in den Sektoren E-Commerce, Kultur- und Kreativ-Industrie, Transporte, Finanzen, Medizin, Telekommunikation und Tourismus zu öffnen. Andererseits war Taiwan bereit China in den Bereichen Häfen, Finanzen, Detail- und Grosshandel, Hotels und Softwareindustrie entgegenzukommen. Im März 2014 gab es auf taiwanesischer Seite aber heftige öffentliche Kundgebungen gegen die Ratifizierung weshalb der Prozess zum Stillstand kam. Zurzeit ist nicht absehbar, ob und wann die Ratifizierung erfolgen wird.

Unter der «New Southbound Policy» der Regierung Tsai versucht Taiwan die wirtschaftlichen Kontakte mit den ASEAN-Ländern zu intensivieren. Damit sollen nicht nur neue Märkte erschlossen, sondern auch die Abhängigkeit von China verringert werden.

Taiwan ist seit 2002 unter der Bezeichnung «Separate Customs Territory of Taiwan, Penghu, Kinmen and Matsu (Chinese Taipei)» Mitglied der WTO. Aufgrund der politischen Situation konnte Taiwan nur wenige Freihandelsabkommen abschliessen, die meisten mit verbündeten Nationen: Mit Panama, Guatemala, Nicaragua, El Salvador, Honduras und Neuseeland³. Mit Neuseeland, Singapur und Paraguay wurden zudem Vereinbarungen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossen, diejenige mit Paraguay im Jahr 2017⁴.

Zusätzlich wurde mit verschiedenen Ländern, darunter die meisten ASEAN-Länder, Saudi-Arabien oder Indien, Investitionsabkommen⁵ abgeschlossen.

Im Herbst 2017 hat die EU bekanntgegeben, dass sie plant, die Beziehung zu Taiwan im wirtschaftlichen Bereich zu vertiefen. Demnach sei sie bereit, Verhandlungen über ein Investitionsabkommen zu starten⁶.

Nebst bilateralen Abkommen sucht Taiwan auch die Aufnahme in weiterreichende Handelsabkommen. Es würde lieber heute als morgen dem «Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTPP)» beitreten. Aufgrund der Opposition Chinas und der unklaren Haltung der USA dürfte dies jedoch schwierig werden. Auch die Teilnahme an der «Regional Comprehensive Economic Partnership» (RCEP) ist ein Ziel für Taiwan, die Erfolgsaussichten sind jedoch ähnlich wie für die CPTPP-Teilnahme.

Aktuell hat Taiwan mit 32 Staaten⁷ gültige Doppelbesteuerungsabkommen (DBA). Darunter befinden sich unter anderem Japan, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Australien und auch die Schweiz. Mit der VR China wurde 2015 ein Abkommen unterzeichnet, welches jedoch noch immer nicht in Kraft getreten ist. Mit den USA möchte die Regierung gerne ein DBA unterzeichnen, wie Premier Lai Ching-te im Januar dieses Jahres bekräftigte.

Taiwan ist bemüht, sich am automatischen Informationsaustausch zu beteiligen, um nicht auf der schwarzen Liste der Steueroasen zu landen. Dafür wurden im November 2017 die nötigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen. Demnach wird ab 2019 der «Common Reporting Standard» (CRS) übernommen. Ab 2020 kann nach Abschluss entsprechender Abkommen der Informationsaustausch erfolgen⁸. Das Gesetz ermöglicht dem Finanzministerium den Abschluss von bilateralen Abkommen, analog zur Doppelbesteuerung. Bilaterale Lösungen sind nötig, da Taiwan kein OECD-Mitglied ist und sich somit nicht am multilateralen Abkommen CRS MCAA beteiligen kann. Zurzeit findet der Informationsaustausch nur mit den USA statt, wo im Rahmen des FATCA ein Abkommen erzielt wurde.

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Ein allfälliges Investitionsabkommen mit der EU könnte den Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse beinhalten. Sollte dies eintreffen, könnten Schweizer Firmen durchaus Nachteile gegenüber den europäischen Konkurrenten haben. Ähnlich könnte sich die Situation präsentieren, sollte Taiwan Aufnahme in eines der erwähnten Handelsabkommen finden. Grundsätzlich ist Taiwan an der Aufnahme von Gesprächen für den Abschluss von Freihandelsabkommen interessiert. Ein Kandidat ist dabei auch die Schweiz.

³ Bureau of foreign trade, <https://www.trade.gov.tw/english/Pages/List.aspx?nodeID=672>

⁴ MOFA, <https://www.mofa.gov.tw/en/cp.aspx?n=4E70FD7B0C67E623>

⁵ UNCTAD Investment Policy Hub, <http://investmentpolicyhub.unctad.org/IIA/CountryBits/205#iialInnerMenu>

⁶ Focus Taiwan, <http://focustaiwan.tw/news/aeco/201709200019.aspx>

⁷ MOF, <https://www.mof.gov.tw/Detail/Index?nodeid=191&pid=63930>

⁸ PWC, <https://www.pwc.tw/en/publications/fs/assets/fsta-201708.pdf>

3. Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

3.1.1 Warenhandel

Der internationale Handel ist der Hauptantrieb des Wirtschaftswachstums in Taiwan, verantwortlich für annähernd 120% des BIP⁹. Die taiwanesishe Wirtschaft ist stark exportorientiert und reagiert dementsprechend sensibel auf Schwankungen der Weltwirtschaft.

Taiwan handelte 2017 mit Gütern im Wert von USD 576.5 Mrd., was einer markanten Erhöhung um 12.9% gegenüber dem Vorjahr entspricht¹⁰. Diese Entwicklung wurde unterstützt durch höhere Preise für Rohstoffe und Agrargüter sowie eine robuste Nachfrage nach Unterhaltungselektronik und mobilen Geräten. Die Exporte wuchsen um 13.2% auf USD 317.2 Mrd., während die Importe sich um 12.5% auf USD 259.3 erhöhten. Die Wachstumszahlen für Exporte und Importe erklimmen damit ein 7 Jahres-Hoch. Der Handelsüberschuss war mit USD 58 Mrd. 16.5% höher als im Vorjahr¹¹.

Taiwans wichtigster Exportpartner ist China (einschl. Hong Kong) mit einem Anteil von 40%. Die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr lag bei 16% und damit leicht höher als bei den ASEAN-Ländern, der zweitgrössten Abnehmerregion taiwanesischer Produkte. Auch mit anderen grossen Handelspartner wie den USA, Japan oder der EU konnten die Exporte gesteigert werden¹².

Verglichen mit den Exporten sind die Herkunftsländer der taiwanesischen Importe weniger stark konzentriert. Japan und China & Hong Kong machen zusammen etwas mehr als ein Drittel der gesamten Importmenge aus. Ein weiteres Viertel stammt aus der EU und der ASEAN-Region. Unter diesen vier Regionen ist der Handel mit den ASEAN-Ländern am stärksten gewachsen, was unter anderem auf die «New Southbound Policy» der Tsai-Regierung zurückzuführen ist¹³.

Taiwan exportiert fast ausschliesslich Industriegüter. Agrarprodukte machten 2017 nur etwa 1% der Ausfuhren aus. Die Aufteilung nach Industriesektoren ergibt folgendes Bild: Elektrokomponenten hatten den grössten Anteil, das Volumen wuchs auf den historischen Höchstwert von USD 107.2 Mrd. Danach folgen die Maschinenexporte, welche aufgrund staatlicher Förderung stärker anwuchsen, aber dennoch nur etwa ein Viertel der Elektrokomponenten betragen. Diese beiden grossen Sektoren wuchsen im zweistelligen Prozentbereich, genau wie Metalle, Plastik & Gummiprodukte, ICT-Produkte und Chemikalien. Bis auf die ICT-Produkte, welche etwa 10% der Gesamtexporte ausmachen, sind diese Sektoren jedoch nicht so wichtig¹⁴.

Aufgrund fehlender inländischer Quellen sind fast ein Fünftel der Importe Mineralprodukte wie Rohöl. Diese sind 2016 mit 26.5% auch am stärksten angewachsen. Benutzt werden sie hauptsächlich zur Energiegewinnung. Diese nach wie vor starke Abhängigkeit von fossilen Energiequellen zeigt, dass Taiwan bei der nachhaltigen Energieproduktion noch Nachholbedarf hat. Hinter den Mineralprodukten folgen Produktkategorien, welche zum Export weiterverarbeitet werden: Metalle, elektronische Komponenten und Chemikalien. Sie alle sind ebenfalls im zweistelligen Prozentbereich gewachsen. Leicht geschrumpft (um 2.3%) sind dagegen die Maschinenimporte.

Das Ministry of Finance (MOF) erwartet, dass in Zukunft neue Mobilgeräte und andere Geschäftsmöglichkeiten aus den aufstrebenden Sektoren wie AI, Fahrzeugelektronik, Biometrie, Hochleistungs-Computing und dem Internet der Dinge die Exporte antreiben werden. Zusätzliche

⁹ Directorate General of Budget, Accounting and Statistics, Executive Yuan, ROC

¹⁰ Bureau of Foreign Trade, Ministry of Economic Affairs

¹¹ Bureau of Foreign Trade, Ministry of Economic Affairs

¹² Bureau of Foreign Trade, Ministry of Economic Affairs

¹³ Bureau of Foreign Trade, Ministry of Economic Affairs

¹⁴ Ministry of Finance

Handelsförderung ist mithilfe gezielter Events geplant. Im Fokus stehen ausgewählte Märkte wie Deutschland, Indien, Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Thailand, die USA, Vietnam oder China. Dies deckt sich auch mit der «5 plus 2 Innovative Industries Initiative» der Regierung von Präsidentin Tsai, welche zum Ziel hat, zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für taiwanesischen Firmen zu eröffnen¹⁵.

Taiwan präsentiert sich wirtschaftlich offen und weist tiefe Zölle auf. In den letzten Jahren wurden technische Handelshemmnisse abgebaut. Dennoch ist die Einfuhr vieler chinesischer Produkte – vor allem Nahrungsmittel – weiterhin verboten. Aufgrund der WTO-Mitgliedschaft von Taiwan und China werden die Hindernisse laufend weniger. Es gibt noch Produkte, welche der Bewilligungspflicht unterliegen, hauptsächlich in Bereichen der nationalen Sicherheit und öffentlichen Gesundheit.

Die nicht-tarifären Hemmnisse beinhalten Tests und Standards, Vorschriften für Etiketten, lange, teure und intransparente Prozesse bei der Regulierung, sowie Lizenzierungspflicht für ausländische Angestellte. Die meistbetroffenen Sektoren sind Service, Detailhandel, Pharmazie, Kosmetik, Landwirtschaft und medizinische Geräte¹⁶.

3.1.2 Dienstleistungshandel

Nicht nur die Güter- sondern auch die Serviceexporte sind gegenüber dem Vorjahr angewachsen. Sie sind um 9% angestiegen und betragen USD 45 Mrd., womit Taiwan auf dem 27. Rang der Dienstleistungsexporteure landet. Hauptsächlich wurden Dienstleistungen aus der Reisebranche, der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie im Finanzsektor exportiert. Auf der anderen Seite sind auch die Importe angewachsen, jedoch weniger stark. Nichtsdestotrotz ist Taiwan noch immer ein Nettoimporteur wenn es um Dienstleistungen geht. Importe wurden hauptsächlich in den Bereichen Transport, Beratung sowie Reise- und Finanzdienstleistungen getätigt¹⁷. Zusätzlich ist Taiwan der grösste Importeur von Markenrechten und Patenten. Es ist stark davon abhängig, Technologien aus dem Ausland importieren zu können.

3.2 Bilateral Handel

3.2.1 Warenhandel

Schweizer Exporte nach Taiwan wuchsen um nur 0.3% auf CHF 1'875.1 Mio., gestützt durch Pharmazeutika und chemische Produkte, welche um 22.2%, respektive 22.4% expandierten. Erstere machen rund einen Drittel der gesamten Exporte aus. Die Erholung der lokalen Wirtschaft führte zu zusätzlichen Investitionen, was sich in den um 5.3% auf CHF 235 Mio. anwachsenden Exporten nicht-elektronischer Maschinen niederschlug. Stärkere Rückgänge mussten vor allem diejenigen Sektoren verzeichnen, welche von den chinesischen Touristen abhängig sind, namentlich Schmuck, Edelsteine und –Metalle¹⁸. Dies deshalb, weil sich die chinesische Regierung dazu entschieden hatte, weniger ihrer Bürger nach Taiwan reisen zu lassen.

Die Importe aus Taiwan in die Schweiz haben stärker zugenommen und betragen CHF 1'202.2 Mio. Hauptverantwortlich dafür waren die Maschinen, deren Handel um 23.6% (für elektronische) und 27.6% (für nicht elektronische) zunahm im Vergleich zum Vorjahr. Eine weniger starke Zunahme verzeichneten Schmuck, Edelmetalle & Edelsteine und Metalle. Der gesättigte Fahrradmarkt (vor allem für Luxusmarken) in der Schweiz führte zu einem Rückgang der Fahrradimporte. Die Velos wurden von den Maschinen¹⁹ überholt und sind neu noch die drittgrösste Produktgruppe, welche aus Taiwan in die Schweiz eingeführt wird.

¹⁵ Taiwan Today, Ministry of Foreign Affairs, 09 01 2018
(<https://taiwantoday.tw/news.php?unit=6&post=127707>)

¹⁶ Taiwan Trade Profile, March 2018, Export Entreprises SA

¹⁷ WTO Statistics database: Trade Profile/Chinese Taipei

¹⁸ Swiss Customs Office, <http://www.ezv.admin.ch>

¹⁹ Swiss Customs Office, <http://www.ezv.admin.ch>

Taiwan ist der 8. wichtigste Schweizer Exportmarkt in Asien und wurde im letzten Jahr von Malaysia überholt. Weltweit liegt Taiwan auf Rang 25. Bei den Importen liegt Taiwan ebenfalls an 8. Stelle (weltweit Rang 35). Damit ist es für die Schweiz der 29. wichtigste Handelspartner. Der Aussenhandelsüberschuss zugunsten der Schweiz ist jedoch relativ gross (Rang 16 weltweit)²⁰.

Beim Vergleich der bilateralen Handelszahlen mit taiwanesischen Statistiken fallen die grossen Unterschiede auf. Beim Warenverkehr von Taiwan in die Schweiz beispielsweise weisen die taiwanesischen Quellen nur halb so hohe Zahlen aus. Die zuständige Behörde in Taipei gab auf Nachfrage folgende mögliche Gründe für diese Abweichungen an:

- Die erfassten Warengruppen sind nicht gleich
- Die Statistik-Systeme sind unterschiedlich (General system or Special system)
- Unterschiedliche Datenquellen
- Zeitliche Verzögerungen in der Datenerfassung
- Unterschiedliche Methoden für die Evaluation der Produkte
- Unterschiedliche Grundlagen für die Berechnung (z.B. CIF oder FOB Wert)
- Umrechnungskurse
- Handel via Drittländer

Das oben erwähnte «5 plus 2»-Programm wurde mit dem Ziel lanciert, die industrielle Basis des ganzen Landes zu stärken. Für die Initiative wurden die folgenden fünf Industriezweige ausgewählt: Biotech & Pharmazie, Grüne Energiequellen, Landesverteidigung, Smart Machinery sowie das Internet der Dinge (in diesem Zusammenhang wurde das «Asian Silicon Valley»-Projekt initiiert). Dazu kommen die zirkuläre Wirtschaft und hochwertige Landwirtschaft. Projekte im Rahmen dieser Initiative können Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer Firmen eröffnen. Dies gilt insbesondere für die nachhaltige Energieproduktion, wo verschiedene staatliche Förderprogramme existieren. Schweizer Produkte haben bei den lokalen Akteuren den Ruf, in technologischer Hinsicht führend zu sein. Ähnliches gilt für Schweizer Maschinenbauer, welche hier als weltweit führend gelten. Da sich Schweizer Firmen bemühen, für Entwicklungen offen und gerüstet zu sein, ist davon auszugehen, dass sich für sie auch zukünftig Geschäftsmöglichkeiten in Taiwan ergeben werden.

Das «Forward-looking Infrastructure Construction Project», bei dem bis ins Jahr 2025 über 30 Mrd. USD in die Infrastruktur von erneuerbaren Energien, der Bahn, der Wasserversorgung und der Digitalisierung investiert werden, bietet gute Chancen für Schweizer Unternehmen. Schweizer Produkte und Dienstleistungen geniessen weiterhin ein gutes Image in Taiwan.

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Taiwan ist eine interessante Destination für Auslandsdirektinvestitionen (Foreign Direct Investments, FDI), da seine Wirtschaft von der regionalen Dynamik, einer Bevölkerung mit hoher Kaufkraft, sowie einer Affinität zu Hightech-Produkten profitiert. Die Rahmenbedingungen für ausländische Investitionen wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert, unter anderem durch

- Stärkung des Schutzes für Geistiges Eigentum
- Wissenschafts- und Industrieparks
- Freihandelszonen
- Gewährung von steuerlichen Erleichterungen, Zollbefreiungen und/oder günstigen Darlehen

Auf der anderen Seite wirken diverse Gründe dämpfend auf ausländische Investitionen, so beispielsweise die steigenden Immobilienpreise, die Verwässerung der Bildungsqualität aufgrund der stark gestiegenen Anzahl an Universitäten, Abwanderung von Fachkräften wegen besseren Lohnaussichten in China. Hinzu

²⁰ Swiss Customs Office, <http://www.ezv.admin.ch>

kommt die wachsende Konkurrenz in Asien. China wird zwar teurer, jedoch werden auch seine Ingenieure besser und drängen in Märkte wie die Halbleiterindustrie, in denen Taiwan traditionell stark ist²¹.

Gesamthaft gesehen ist das Umfeld in Taiwan aber weiterhin attraktiv, wie aus dem «Doing Business» Ranking für 2018 abzulesen ist. Taiwan belegt dort den 15. Rang²².

Die durch die taiwanesischen Investmentkommission (IC) gutgeheissenen Projekte blieben stabil, waren jedoch im Umfang durchschnittlich um etwa ein Drittel kleiner als im Vorjahr. Insgesamt wurden USD 7.8 Mrd. aus dem Ausland in Taiwan investiert. Gemäss Angaben der IC ist der FDI-Rückgang auf Investitionsprojekte und M&A-Aktivitäten niederländischer Firmen im Jahr 2016 zurückzuführen, welche ausserordentlich umfangreich waren²³.

Der grösste auswärtige Investor in 2017 waren aber wiederum die Niederlande mit einem Gesamtbetrag von USD 1.9 Mrd., gefolgt von der Karibik (USD 1.7 Mrd.), Grossbritannien (USD 1.1 Mrd.), Japan (USD 0.64 Mrd.) und China & Hong Kong (USD 0.54 Mrd.). Es ist auffällig, dass Investitionen aus der Karibik mehr als dreimal so hoch waren, wie diejenigen aus China & Hong Kong. Dies hat einerseits steuerliche Gründe, andererseits geht es auch um die Verschleierung der Geldflüsse, vor allem für chinesische Investoren.

Die fünf wichtigsten Zielsektoren waren elektronische Komponenten, Information und Kommunikation, Finanzsektor und Versicherungen, Gross- und Detailhandel sowie Immobilien, welche zusammen 78% der gesamten FDI ausmachen²⁴. Die grösste Anlegerin in Taiwan war im vergangenen Jahr die niederländische ASML, die weltweit grösste Anbieterin von Lithographiesystemen für die Halbleiterindustrie. Investitionen werden häufig massgeblich durch einzelne Grossprojekte beeinflusst. Deshalb ist es nicht weiter erstaunlich, dass bei fast allen Quellenländern starke Fluktuationen zwischen den Jahren festzustellen sind. So stiegen zum Beispiel die Zuflüsse aus Grossbritannien gegenüber dem Vorjahr um 177.2% an.

Die taiwanesischen Investitionen im Ausland werden in zwei Kategorien aufgeteilt: China und Rest der Welt. Wie in den vergangenen drei Jahren fielen auch 2017 die Investitionen in China im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus; rund USD 8.7 Mrd. oder - 4.8%. Dies ist das Resultat eines langsameren Wachstums, höheren Löhnen und ungünstigerem Investitionsklima in China. Dennoch fliessen noch immer fast die Hälfte der USD 20.34 Mrd., welche taiwanesischen Firmen im Ausland investieren, auf das Festland. Wegen der von der Regierung forcierten «New Southbound Policy» weichen taiwanesischen Investoren vermehrt auf andere Länder in Südostasien aus. So ist es nicht erstaunlich, dass nun Vietnam (an 5. Stelle), Thailand (7.), Malaysia (8.) und Philippinen (10.) unter den Top 10 figurieren.

Taiwans Investitionen im Rest der Welt nahmen um 1.2% auf USD 11.6 Mrd. zu. Auffallend ist der starke Anstieg an Investitionen in den britischen «Caribbean Territories» um 117.8%. Nach China sind sie nun die zweitwichtigste Investitions-Destination. Die Gründe dafür sind ähnlich wie bei den Zuflüssen. Die 3 wichtigsten Sektoren sind Banken und Versicherungen (69.3%), Gross- und Detailhandel (7.2%) und Minen (5.1%).

Die Regierung ist bemüht, das regulatorische Umfeld zu verbessern und die Vorschläge und Bedenken der Privatwirtschaft zu berücksichtigen. Seit 2016 kann die Öffentlichkeit während jeweils einer Frist von 60 Tagen zu geplanten Gesetzesänderungen in den Bereichen Handel, Investitionen und geistiges Eigentum Stellung nehmen. Dafür wurde eigens eine neue Online-Plattform erstellt²⁵.

²¹ Taiwan: Strong momentum continues by DBS Bank, <https://www.dbs.com.sg/treasures/aics/insights.page>

²² Doing Business, The World Bank, <http://www.doingbusiness.org/Rankings>

²³ Investment Commission, www.moeaic.gov.tw

²⁴ Investment Commission, www.moeaic.gov.tw

²⁵ Amcham Taipei, <https://amcham.com.tw/wp-content/uploads/2017/10/October-2017-Taiwan-Business-TOPICS.pdf>

Taiwan soll in Asien zu einem Zentrum für Startups werden. Dafür wurde ein Unternehmervisumsprogramm geschaffen, welches es ausländischen Firmengründern erlaubt, sich in Taiwan niederzulassen, sofern sie mindestens NT\$ 2 Mio. (USD 66'000) an Kapital aufbringen. Eine weitere Vereinfachung bringt die Möglichkeit, geistiges Eigentum als Sicherheit für Bankkredite zu hinterlegen. Diese Regel gilt für Taiwaner wie auch für Ausländer.

Aus Gründen der nationalen Sicherheit und des Umweltschutzes hat Taiwan eine Negativ-Liste für ausländische Investitionen in den Bereichen Energieversorgung, Post, Telekommunikation, Massenmedien, Luft –und Seetransport. Restriktionen für Investitionen vom Festland wurden teilweise gelockert.

4.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss der taiwanesischen «Investment Commission» investierten Schweizer Unternehmen 2017 rund USD 56 Mio., plus 69.6%. Auch taiwanische Investitionen in der Schweiz haben zugenommen, jedoch weniger stark. Insgesamt beliefen sie sich 2017 auf USD 12 Mio. Die Schweiz bleibt hinter den Niederlanden, Grossbritannien, Deutschland und Frankreich der fünftgrösste europäische Investor in Taiwan. Fast der gesamte Anteil der Schweizer Investitionen erfolgte im Maschinenbau. Andere Sektoren wie Immobilien, Vermietung und Leasing sowie Fertigungswirtschaft erreichten Anteile von weniger als 5% der totalen Investitionen. Bei den taiwanesischen Investitionen in der Schweiz flossen 99.1% des Geldes in den Finanz- und Versicherungssektor²⁶.

Der Gesamtbestand an Schweizer Investitionen in Taiwan betrug Ende 2017 USD 898 Mio. (+ 6.6%). Taiwanische Investitionen in der Schweiz beliefen sich Ende 2017 auf USD 143 Mio.

114 Schweizer Firmen sind in Taiwan vertreten. Bei den meisten handelt es sich um Tochterfirmen oder Agenturen. Nur 15% der Firmen produzieren auch in Taiwan (chemische Produkte, Maschinen, elektronische und elektrische Produkte, Fahrrad-Teile). Schweizer Handelsfirmen und –Agenturen haben eine gute und langjährige Präsenz in Taiwan. Auch Schweizer Finanz- und Versicherungsinstitute und Transportunternehmen sind vertreten. Einige Firmen nutzen Taiwan als Basis für regionale Verkaufs-, Marketing- und/oder After-Sales Services.

Über zwanzig taiwanische Firmen haben sich in der Schweiz niedergelassen. Diese sind mehrheitlich in der IT-Branche, IC-Design, Präzisionsmaschinerie sowie in der Herstellung von Medizinprodukten tätig. Die meisten dieser Firmen sind in der Schweiz etabliert, einige wie Acer oder Microlife haben sogar ihr europäisches Hauptquartier in der Schweiz. Darüber hinaus ist die Schweiz für taiwanische Unternehmen wichtig, um neue Produkte einzuführen, zu entwickeln oder zu registrieren.

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Das Trade Office of Swiss Industries (TOSI) wurde 1982 gegründet. Basierend auf einem Mandat des Bundesrates vom Jahre 1997 vertritt TOSI die Schweizer Interessen in Taiwan und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Handel, Investitionen, Bildung & Forschung, Kultur & Tourismus. Daneben werden konsularische Aufgaben für Schweizer Staatsangehörige wahrgenommen und Visa erstellt.

TOSI hat ein Mandat von Schweiz Tourismus (0.3 Personaleinheit). Dieses beinhaltet die regelmässige Organisation und Durchführung von B2B Meetings für Vertreter Schweizer Destinationen mit lokalen Reiseveranstaltern und Durchführung von Promotionsanlässen.

²⁶ Investment Commission, www.moeaic.gov.tw

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Switzerland-Global Enterprise (S-GE). Anfragen von Firmen aus der Schweiz via S-GE oder direkt werden durch das TOSI oder durch Experten vor Ort beantwortet. Es werden regelmässig Veranstaltungen durchgeführt um die Schweiz als Investitionsstandort zu fördern.

Es gibt in Taiwan keine formelle Swiss Business Association. Der TOSI-Direktor führt jedoch regelmässig Veranstaltungen durch um den Austausch unter den Vertretern Schweizer Firmen zu fördern. Zudem hat das TOSI eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem «European Chamber of Commerce in Taiwan» (ECCT). Firmen aus der Schweiz repräsentieren nach Deutschland, Frankreich und Grossbritannien die viert grösste Ländergruppe im ECCT, das sich stark für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für europäische Firmen einsetzt.

Neben diversen kleineren, vom TOSI organisierten Anlässen sind zwei hervorzuheben: 1. Teilnahme mit dem grössten Länderpavillon an der Maschinenwerkzeugmesse TIMTOS mit 49 Herstellern auf 1000 m² Ausstellungsfläche. 2. Das «Swiss Innovation Forum Taipei», das dank der Teilnahme des Schweizer Staatssekretärs des SBFI und zahlreichen Vertretern von Schweizer Firmen und Universitäten die Schweiz als Spitzenreiter punkto Innovation präsentieren konnte²⁷.

Im kulturellen Bereich fanden folgende Events statt: Im März 2017 organisierte das TOSI zusammen mit dem Verband der Schweizer Verlage einen Schweizer Stand an der Internationalen Buchmesse in Taipei. Dank der Unterstützung des SBVV konnte ein grösserer Stand organisiert werden, um die ganze Bandbreite der Schweizer Literatur von Design- bis zu Kinderbüchern abzudecken. An der Swiss Music Night und der 1. August-Feier traten Schweizer Cellisten sowie die Zürcher Sing-Akademie auf. Mit «La Vanité» nahm ein Schweizer Film am Taiwan European Film Festival 2017 teil.

Interessierten Lesern stellt das TOSI einen monatlichen Presse-Spiegel mit wichtigen Informationen über das politische und wirtschaftliche Geschehen in Taiwan zu.

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

Tourismus, Bildung & andere Dienstleistungen: Die Wahrnehmung der Schweiz als Urlaubs- und Ausbildungsort ist in Taiwan nach wie vor positiv. Die Übernachtungen von taiwanesischen Besuchern in der Schweiz stiegen erneut stark an: Der Zuwachs beträgt 32% und es wurden 196'632 Übernachtungen registriert²⁸. Das TOSI und Schweiz Tourismus organisierten einen Stand an der «International Travel Fair 2017». Waren es traditionell eher über 40-jährige, welche in organisierten Gruppen in die Schweiz reisten, so waren es in letzter Zeit vermehrt Jüngere (25- bis 30-jährig) Individualreisende.

Zum 17. Mal organisierte TOSI im März 2017 in Taipei die «Swiss Hospitality Management and Boarding School Fair». 11 Schulen nahmen daran teil. Dieser Anlass zieht zahlreiche potenzielle Studentinnen und Studenten an. Jedes Jahr schreiben sich rund 200 taiwanesischen Studenten in Schweizer Hotel- und Boarding-Schulen ein.

Finanzplatz Schweiz: Taiwan hat einen stark regulierten Finanzsektor. Aus historischen Gründen sind viele Banken noch immer im Besitz der öffentlichen Hand. Diese Verhältnisse sind nicht unbedingt förderlich für Innovationen, dennoch ist die Regierung gerade bei den Financial Technologies (Fintech) bemüht den Anschluss nicht zu verlieren. Ende 2017 wurden deshalb Sandbox-Regulierungen eingeführt, welche Firmen das Testen von Fintech-Produkten direkt am Markt ermöglichen, ohne dass das Gesamtsystem beeinträchtigt werden kann. Dies könnte auch für Schweizer Firmen interessant sein, jedoch ist eine Niederlassung vor Ort nötig, um vom Gesetz profitieren zu können.

²⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=hsvWQHZqtHQ>

²⁸ BFS, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/tourismus.assetdetail.4562391.html>

ANHANG 1

Economic structure

	2012	2017
Distribution of GDP		
Primary sector	1.67	1.70
Manufacturing sector	32.75	35.41
Services	65.58	62.89
- of which public services	7.41	6.26
Distribution of Employment		
Primary Sector	5.01	4.90
Manufacturing sector	36.23	35.79
Services	58.75	59.31
- of which public services	3.54	3.28

Source(s): Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics, Executive Yuan, Taiwan

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2016	2017	2018	2019
GDP, current prices (USD bn.)	530.6	579.3	613.3	620.6
GDP, per capita, current prices (USD)	22'541	24'577	25'977	26'245
GDP, annual change (%)	1.4	2.8	1.9	2.0
Inflation, annual change (%)	1.4	0.6	1.3	1.3
Unemployment rate (%)	3.9	3.8	3.8	3.7
Central govt. budget balance (% of GDP) ⁴	-0.3	-0.1	-0.8	-0.9
Current account balance (% of GDP)	13.6	13.8	13.6	13.5
Trade balance (USD bn.) ⁴	70.6	81.0	80.6	83.0
General govt. gross debt (% of GDP)	36.2	35.2	33.6	31.8
External debt stock (USD bn.) ⁴	172.2	181.9	207.3	213.5
Total international reserves (USD bn.) ⁴	439.0	456.7	507.5	525.1

□ = Estimate □ = Forecast

¹ Die Bezeichnungen in dieser Fiche stellen die Ein-China-Politik der Schweiz nicht in Frage.
² Quelle: [Nationale Statistik](#) (November 2017).
³ Quelle: IWF, [World Economic Outlook](#) (April 2018).
⁴ Quelle: Internationale Wirtschaftsexperten (April 2018).

Trade Partners year: 2017

Rank	Country	Exports (USD mio.)	Share	Change	Rank	Country	Imports (USD mio.)	Share	Change
1	China (incl. HK)	130'212	41.05	15.97	1	China (incl. HK)	51'553.28	19.89	13.75
2	US	36'942	11.65	10.20	2	Japan	41'942.41	16.18	3.25
3	Japan	20'782	6.55	6.30	3	US	30'236.42	11.66	5.73
4	Singapore	17'625	5.56	9.12	4	S. Korea	16'893.98	6.52	15.32
5	S. Korea	14'733	4.64	15.21	5	Germany	9'200.11	3.55	7.31
6	Vietnam	10'503	3.31	10.01	6	Singapore	8'715.97	3.36	15.94
7	Malaysia	10'369	3.27	32.69	7	Australia	8'219.00	3.17	34.97
8	Philippines	9'593	3.02	10.78	8	Malaysia	7'182.11	2.77	14.34
9	Germany	6'453	2.03	8.84	9	Saudi Arabia	6'865.45	2.65	18.45
10	Thailand	6'382	2.01	16.24	10	Indonesia	4'898.81	1.89	13.92
36	SWITZERLAND	534	0.17	17.26	26	SWITZERLAND	1'570	0.61	0.78
	EU-38	29'501	9.30	11.50		EU-38	28'242	10.89	6.95
	Total Exports	317'244	100.0	13.17		Total Imports	259'261	100.0	12.45

Source(s): Bureau of Foreign Trade, Ministry of Economic Affairs

Handelsentwicklung

Jahr	Exporte (Mio. CHF)	+/- (%)	Importe (Mio. CHF)	+/- (%)	Saldo (Mio. CHF)	Volumen (Mio. CHF)	+/- (%)
1980	184.2	-	164.1	-	20	348.3	-
1990	653.3	4.0	553.1	-7.8	100	1'206.4	-
1995	937.7	-3.8	588.1	-0.8	350	1'525.8	-
2000	1'527	15.0	1'088	35.6	440	2'615	-
2005 ¹¹	1'346	-9.6	542	2.2	804	1'888	-6.5
2010	1'536.3	28.9	677.0	20.9	859.3	2'213.3	26.4
2011	1'808.4	17.7	699.3	3.3	1'109.1	2'507.7	13.3
2012*	2'028.4	<small>NICHT vergleichbar *)</small>	952.9	<small>NICHT vergleichbar *)</small>	1'075.5	2'981.3	<small>NICHT vergleichbar *)</small>
2013	1'940.3	-4.3	936.9	-1.7	1'003.5	2'877.2	-3.5
2014	1'874.3	-3.4	940.8	0.4	933.5	2'815.2	-2.2
2015	1'903.4	1.6	990.0	5.2	913.4	2'893.4	2.8
2016	1'869.0	-1.8	1'055.5	6.6	813.6	2'924.5	1.1
2017 (prov.)	1'876.8	0.4	1'200.3	13.7	676.5	3'077.1	5.2
(Total 1)**	(1'744.8)	(5.1)	(1'190.6)	(13.7)	(554.2)	(2'935.4)	(8.5)
2018 (I-III)***	469.2	2.7	317.6	10.8	151.6	786.7	5.9

*) Ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.¹²

***) Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten.

***) Variation (%) gegenüber Vorjahresperiode.

Aufteilung nach Warengruppen (Total 2)²⁹

Exporte	2016		2017 (prov.)		
	Anteil (%)	in Mio. CHF	Anteil (%)	in Mio. CHF	Variation 2016/17
1. Pharmazeutische Erzeugnisse	24.5	458.3	29.8	559.8	22.2
2. Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	23.0	430.0	17.9	335.5	-22.0
3. Uhrmacherwaren	18.5	345.6	16.2	304.5	-11.9
4. Maschinen (nicht elektrisch)	11.9	223.2	12.5	235.0	5.3
5. Chemische Grundprodukte	4.2	78.4	5.1	95.9	22.4

Importe	2016		2017 (prov.)		
	Anteil (%)	in Mio. CHF	Anteil (%)	in Mio. CHF	Variation 2016/17
1. Maschinen (elektrisch)	27.4	289.6	29.8	357.7	23.5
2. Maschinen (nicht elektrisch)	14.8	156.4	16.7	200.5	28.2
3. Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	16.2	170.8	12.5	150.5	-11.9
4. Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	11.4	119.9	10.7	128.5	7.2
5. Unedle Metalle und Waren daraus	9.1	96.4	9.1	108.9	12.9

¹⁰ Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Aussenhandelsstatistik Provisorische Ergebnisse (Januar 2018). Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total 2 vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.

¹¹ Ab 2005 inkl. Lohnveredelungs- und Retourwarenverkehr sowie Stromhandel.

¹² Importe: Verwendung des „Ursprungslandprinzips“ anstelle des „Erzeugungsländprinzips“. Das Ursprungsland bezeichnet jenes Land, in dem die Ware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt wurde. Das Erzeugungsländ bezeichnete hingegen das Land, in welchem ein Produkt vor der Einfuhr in der Schweiz im freien Verkehr war.

Exporte/Importe: Die Aussenhandelszahlen werden mit Gold, Silber und Münzen nach Ländern aufgeschlüsselt und als Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in der online Datenbank [Swiss-Implex](#) integriert.

¹³ Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (EZV, a.a.O.)

²⁹ Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (EZV, a.a.O.)

Main investing countries **year: 2017**

Rank	Country	Direct investments (USD 1,000, Stock)	Share (%)	Variation (%)	Flow over past year (USD 1,000)
1	Netherland	29'613'986	19.3	6.8	1'895'393
2	Caribbean Sea	28'926'844	18.9	6.3	1'712'913
3	US	23'103'537	15.1	0.9	211'717
4	Japan	19'512'398	12.7	3.4	640'449
5	UK	9'165'322	6.0	14.1	1'129'812
6	China (incl. Hong Kong)	9'045'974	5.9	5.9	544'895
7	Singapore	7'732'391	5.0	1.8	138'175
8	Samoa	4'684'556	3.1	9.0	386'927
9	Malaysia	2'887'236	1.9	2.7	74'192
10	Germany	2'839'841	1.9	5.7	155'518
	EU	44'670'303	29.1	8.1	3'340'916
	Switzerland	898'420	0.6	6.6	55'881
	Total	153'259'127	100.0	5.3	7'769'496

Source(s): Investment Commission, Ministry of Economic Affairs